

MZ - Rh - 549 18.05.2012

Haushaltssperre: Nackenheim zieht die Notbremse

Gemeinderat Die Schulden drücken das Dorf - Alle Ausgaben werden jetzt mit strengem Blick geprüft

Von unserem Mitarbeiter
Guido Steinacker

■ **Nackenheim.** Die Gemeinde Nackenheim bekommt ihre Schulden nicht in den Griff. Die Verbandsgemeindeverwaltung und Ortsbürgermeister Heinz Hassemer (CDU) zogen nun die Notbremse: Für die am höchsten verschuldeten Kommune des Kreises gilt bis auf Weiteres eine Haushaltssperre.

„Die Haushaltssituation ist als äußerst prekär anzusehen, und nachhaltige Verbesserungen sind nicht in Sicht“, erklärte Hassemer dem Gemeinderat, der in der Angelegenheit nichts zu entscheiden hatte. Grundlage des Schrittes ist der Paragraph 101 der Gemeindeordnung. „Wenn die Entwicklung der Erträge, Einzahlungen, Aufwendungen oder Auszahlungen es er-

fordert, kann der Bürgermeister die Inanspruchnahme von Ansätzen für Aufwendungen, Auszahlungen und Verpflichtungsermächtigungen sperren“, definiert dieser.

Den Punkt sieht die Finanzverwaltung der Verbandsgemeinde als erreicht an. In der Einheitskasse der waren zum Jahresende 2011 rund 6,45 Millionen Euro Schulden aus für Nackenheim aufgenommenen Liquiditätskrediten aufgelaufen. Die Kreditschulden aus den Investitionen summierten sich auf 9,28 Millionen Euro. Hinzu kommen die seit 2008 aufgelaufenen und unbeglichenen Haushaltsdefizite von 2,89 Millionen Euro.

In diesem Jahr ist schon von den

Ansätzen her ein weiterer kräftiger Anstieg der Verbindlichkeiten programmiert: Auf 980 000 Euro wird der Verlust aus dem Verwaltungsaktivitäten geschätzt. Für die Kreditbedienung und Tilgung stehen 999 000 Euro an.

Für die Nackenheimer Ausgabenpolitik bedeutet die Haushaltssperre, dass „die Ausgaben auf die unabweisbaren Ausgaben begrenzt werden“. Im Alltag sieht die Praxis so aus, dass

sämtliche Nackenheimer Ausgaben in der Verwaltung angemeldet werden müssen und dort mit strengem Blick darauf geprüft werden, ob sie wirklich unabwendbar sind. Da der Nackenheimer Haus-

halt zum allergrößten Teil sowieso nur aus Pflichtausgaben besteht, scheinen die Einsparmöglichkeiten auf diesem Weg begrenzt. „Unser Umlagen an Verbandsgemeinde und Kreis sowie unser Personal müssen wir natürlich weiter bezahlen“, sagte Hassemer

Welche Einsparungen sich erzielen lassen durch dieses Instrument, das kann auch Finanzchef Rouven Schnurpfeil derzeit nicht sagen. „Es ist ja gerade der Zweck der Haushaltssperre, das herauszubekommen“, erläuterte er. Für die Ausführung der Pflichtaufgaben einer Gemeinde seien Standards definiert, in manchen Bereichen könnten diese in Nackenheim übererfüllt sein, nennt Schnurpfeil als Beispiel, was die Verwaltung nun genau prüfen wolle. „Da gibt es immer Möglich-

keiten.“ Einen Stellenabbau hält er für ausgeschlossen. „Die Bediensteten erfüllen überall nur die Pflichtaufgaben“, sagt er. Das gelte für das Kita-Personal ebenso wie für die Bauhofmitarbeiter.

Die Reduktion der Ausgaben ist die eine Methode, um die laufenden Kosten und die Einnahmeseite wieder stärker in Einklang zu bringen. Noch schwieriger scheint es allerdings mit der Erhöhung der Einnahmen auszusehen. Die Verwaltung sei „im ständigen Dialog mit allen nur erdenklichen Stellen um Fördermöglichkeiten auszuschöpfen“, erklärte Hassemer. „Aber das reicht leider nicht.“

Ohne höhere Erträge, glaubt der Ortsbürgermeister, ist eine deutliche Verbesserung nicht zu erreichen. „Wenn uns das nicht gelingt, ist die Prognose düster.“

„Die Bediensteten erfüllen überall nur die Pflichtaufgaben.“

VG-Finanzchef Rouven Schnurpfeil sieht keine Einsparungsmöglichkeiten beim Personal